



GESTALTEN > FÖRDERPROGRAMME

Startchancen-Programm

Stand: 03.06.2024



→ [www.km.bayern.de / gestalten / foerderprogramme / startchancen-programm](http://www.km.bayern.de/gestalten/foerderprogramme/startchancen-programm)

Inhaltsverzeichnis

Startchancen-Programm	3
Ziel und Ablauf	3
Schulen	4

Startchancen-Programm



Das Startchancen-Programm enthält u. a. Mittel für die schulischen Gebäude und multiprofessionelle Unterstützung ©JackF – stock.adobe.com

Bayern startet mit 100 Schulen in das Startchancen-Programm (SCP).

Das Programm hat u. a. zum Ziel

die Basiskompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Deutsch und Mathematik zu stärken,

die jungen Menschen bei ihrer sozial-emotionalen Entwicklung zu fördern und

die Schul- und Unterrichtsentwicklung an den Startchancen-Schulen zu unterstützen.

Das Startchancen-Programm beginnt im Schuljahr 2024/2025 und hat eine Laufzeit von zehn Jahren. In Bayern wird das Programm in zwei Phasen ablaufen:

„Startjahre“ 2024/2025 und 2025/2026: 100 Grund- und Mittelschulen in Bayern sammeln im Schuljahr 2024/2025 erste Erfahrungen mit dem Programm. Im zweiten Startjahr 2025/2026 folgen rund 480 weitere Schulen. Das Ziel der Startjahre ist es, sinnvolle Strukturen zu etablieren und erste Aktivitäten in den einzelnen Säulen des Programms zu starten

„Programmjahre“ 2026/2027 bis 2033/2034: Alle rund 580 Schulen setzen die Maßnahmen in den drei Säulen des Startchancen-Programms um und erhalten dafür ein eigenes Budget

Die mit dem Startchancen-Programm zur Verfügung stehenden Mittel sind auf drei Säulen

aufgeteilt:



Schulen

Im ersten Startjahr werden folgende 100 staatliche Grund- und Mittelschulen am SCP teilnehmen:

Teilnehmende Schulen im Schuljahr 2024/2025

Das Startchancen-Programm sieht vor, die Schulen nach einem Sozialindex auszuwählen. In Bayern berücksichtigt dieser die folgenden fünf Indikatoren:

Kinderarmutsquote

Anteil Beschäftigte über der Beitragsbemessungsgrenze

Anteil Kinder nichtdeutscher Familiensprache

Anteil Kinder mit Migrationserfahrung (ohne Herkunft aus deutschsprachigen Ländern)

Akademikerquote

Bisher setzte der bayerische Weg zur Förderung der Chancengerechtigkeit direkt bei den Schülerinnen und Schülern an und erforderte keinen Sozialindex. Da das Startchancenprogramm die Anwendung eines Sozialindex verbindlich vorsieht, war es der Anspruch des Freistaats, die sozioökonomischen Verhältnisse im Land möglichst genau zu erfassen.

Hintergrund Sozialindex

Durch ein Zusammenwirken von fünf Indikatoren, die die Situationen in den Schulsprengeln sehr differenziert abbilden, kann Bayern sicherstellen, dass die Förderung genau dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Da sich die Indikatoren „Akademikerquote“ sowie „Anteil der Beschäftigten über der Beitragsbemessungsgrenze“ (= höhere Einkommen) positiv auf den Bildungserfolg von allen Kindern auswirken, werden diese von der Summe der Indikatoren „Kinderarmutsquote“, „Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache“ sowie „Anteil der Kinder mit Migrationserfahrung“ abgezogen.

Beispiel: In Vierteln mit jeweils hohem Anteil von Kindern mit Migrationserfahrung und nichtdeutscher Familiensprache, aber zugleich hoher Akademikerquote, da es sich bspw. um Kinder von ausländischen Wissenschaftlern handelt keine strukturelle Benachteiligung keine Startchancen-Schule.

Aktuell kann die räumliche Zuordnung zu den Rasterdaten der Bundesagentur für Arbeit nur auf Basis des Schulsprengels erfolgen. Aus diesem Grund wurden im ersten Startjahr lediglich staatliche Grund- und Mittelschulen ausgewählt. Vorbehaltlich der entsprechenden Änderung des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes wird mit Vorliegen des Merkmals „geographische Gitterzelle“ in den Amtlichen Schuldaten künftig auch eine Berechnung des Sozialindexes trägerunabhängig für alle Schularten möglich sein.

Weitere Informationen

Startchancen-Programm Bundesministerium für Bildung und Forschung <https://www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/startchancen/startchancen-programm.html>